

tiert worden war, verabschiedete ihn eine gemeinsame Beratung der Stadtverordnetenversammlung mit dem Stadtausschuß der Nationalen Front als Arbeitsprogramm für die Stadt Teltow.

Unser Plan wird bereits verwirklicht. Die Kleingärtner der Sparte „Neu-Teltow“ haben von ihrer Verpflichtung, 1963 20 000 Eier zusätzlich an den Staat zu verkaufen, bereits 6500 Stück realisiert. Im NAW wurden in zwei Wohnbezirken zwei Kinderspielplätze fertiggestellt. Bei dieser Aufgabe verstanden es die Genossin Bahra, ehrenamtliches Ratsmitglied, und der Genosse Rudi Fischer, Vorsitzender des Wirkungsbereichsausschusses der Nationalen Front, parteilose Menschen in die Arbeit einzubeziehen. In den Wohnbezirken IV und V wurden vor neu errichteten Wohnblocks Planierungsarbeiten verrichtet und eine Ruine beseitigt. Für die Mitarbeit im Kulturzentrum Seehof konnten sechs Jugendliche gewonnen werden. Durch die individuelle Agitationsarbeit unserer Genossen ist es gelungen, eine Reihe von Bürgern für die Schiedskommissionen in den Wohngebieten zu gewinnen. Zum Beispiel arbeiten in der Schiedskommission im Wirkungsbereich III (Seehof) drei Parteilose und ein Genosse. Angehörige der Intelligenz aus dem Geräte- und Reglerwerk, dem Institut für Faserstoff-Forschung und aus der Lackfabrik haben sich bereit erklärt, in den Wohngebieten über die Perspektive und die Bedeutung ihrer Betriebe zu sprechen. Im Wohngebiet III hat der Diplomchemiker Herr Schubert bereits in einer Hausversammlung über Probleme der Lackfabrik gesprochen.

Die Genossen Pionierleiter unserer beiden Oberschulen sorgen für den Wettbewerb der Pioniere und Schüler zur Erfassung der Altstoffe. Die im Teltower Plan festgelegten Aufgaben wurden bereits mehrfach überboten. Anstatt 4000 Flaschen und Gläser wurden 15 000 der Volkswirtschaft zugeführt. Ähnlich ist es bei der Sammlung von Altpapier und Schrott.

Trotz aller Erfolge sind wir mit unserer Arbeit noch nicht zufrieden. Es geht auch nicht ohne Komplikationen und

Schwierigkeiten ab. Die Durchführung aller Aufgaben, die Sicherung des Gesprächs mit allen Einwohnern verlangt eine straffe Organisation, Kontrolle und ständige Erziehung zur Disziplin. Heute schon macht sich notwendig, die Agitationsarbeit von einer Zentrale aus zu leiten. Das geschieht durch die neu gebildete Agitationskommission und durch die Erörterung der Probleme in der Ortsleitung. Hier berichten die Agitationsleiter der Wohngebiete bzw. die Sekretäre der WPO. Aber das Problem der Kontrolle durch die BPO ist noch nicht zufriedenstellend gelöst.

Das Geräte- und Reglerwerk läßt in jeder Partei Versammlung der APO zwei Genossen über ihre Agitationsarbeit im Wohngebiet berichten. Diese Methode der Kontrolle haben wir in der Agitationskommission allen anderen BPO empfohlen. Ein Mangel ist noch, daß die fünf Ausschüsse noch keine Wohnbezirksprogramme haben. Das halten wir für erforderlich, wenn eine Massenbewegung zur Vollbringung ökonomischer Taten erreicht werden soll. Diese Programme werden aber nur dann mit Leben erfüllt, wenn sie gemeinsam mit der Bevölkerung ausgearbeitet und beraten werden.

In einer Einschätzung der Arbeit der Nationalen Front mußte die Ortsleitung feststellen, daß wir nur schleppend vorankommen, wenn es darum geht, die Probleme unserer wichtigsten Betriebe in die Wohngebiete zu tragen. Als eine der wichtigsten Ursachen bezeichnen wir, daß von den Vorsitzenden der fünf Wohnbezirksausschüsse nicht ein einziger aus unseren Schwerpunktbetrieben kommt.

Deshalb erhielten die Genossen in den wichtigsten Betrieben unserer Stadt den Auftrag, weitere leitende Wirtschafts- und ingenieurtechnische Kader zur Leitung und Mitarbeit in die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front zu delegieren.

Heinz Riedel
Sekretär der Ortsleitung der SED Teltow

Horst Radtke
Mitarbeiter der Ideologischen Kommission
der SED-Bezirksleitung Potsdam